

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen:
weiter bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest**: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien**: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**: Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a.M.**: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Anfertigungspreis:
Der Raum einer einpaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Loko:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 10 " — 5
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "
Eingelie Nummern 10 5. "
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 7 " — 5
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5
Vierteljährig . . . 9 " — 5
Für die Redaktion verantwortlich: **Friedrich Roth.**
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

N^o. 144.

Sermannstadt, Dienstag den 26. Juni 1906.

122. Jahrgang.

Forderungsliste.

Die Sichtung des den Ausgleichsverhandlungen als Grundlage dienenden Materials hat nunmehr begonnen. Die Sachkommissionen in Budapest und Wien sind bereits mit der Festlegung der Punkte beschäftigt, in welchen die gegenseitigen Forderungen Ungarns und Oesterreichs zur Erörterung gelangen sollen.

Eines ist schon jetzt aus der Forderungsliste der beiden Regierungen ersichtlich, nämlich: daß, während die ungarische Regierung sich an den Széll-Koerberischen Ausgleich hält und innerhalb dessen Rahmen verhandeln will, die österreichische Regierung wesentliche und große Abweichungen plant und ganz neue, für Ungarn nachteilige Forderungen erhebt, ja sogar Junktims vorschlägt, was vermuten läßt, daß sie die Verhandlungen zu erschweren und — wenn nur möglich — erfolglos zu gestalten wünscht.

Die Punkte, über die ein Uebereinkommen leicht erscheint, finden sich lediglich in den formellen Forderungen der ungarischen Regierung. Die österreichische Regierung ist geneigt, die Vertragsform zu akzeptieren, ebenso zur Regelung der Zollgesetzgebung und auch zur Regelung des Modus der Handelsverträge.

Allein betreffs der Finanz- und Eisenbahnpolitik, insbesondere bezüglich der ersteren stellt sie solche Forderungen und Junktims auf, die eine ungarische Regierung nicht gewähren kann.

Betrachten wir die markantesten Gegenätze zwischen dem ungarischen und österreichischen Standpunkt.

- Ungarn fordert: Die Quote soll unverändert bleiben.
- Selbständigkeit bei den Verzehrungssteuern.
- Aufnahme der Barzahlungen.
- Selbständige ungarische Notenbank.
- Gemeinsamkeit des Zollvertrages.
- Konversion des ungarischen Blosks mit 4%iger Kapitalisierung.
- Steuerfreiheit ungarischer Rente in Oesterreich.
- Besteuerung österreichischer Kommissionniederlagen.
- Oesterreich fordert hinwieder:
- Herabsetzung der österreichischen Quote auf 58%.
- Gleichmäßige Verfügung bei den Verzehrungssteuern.
- Vertagung beider Fragen bis zur endgiltigen Regelung der wirtschaftlichen Fragen.
- Trennung der Finanzzölle.
- 4%ige Kapitalisierung.
- Vertagung der Rentensteuerfreiheit bis zum Schluß der Verhandlungen.
- Steuerfreiheit der österreichischen Kommissionniederlagen.

Das sind die schwerwiegendsten Gegenätze. Man sieht, daß die Oesterreicher einige Punkte ausschalten wollen und zwar bis zur Entscheidung des Schicksals des Ausgleichs. Solche Punkte sind: die Aufnahme der Barzahlungen, die Notenbankfrage und die Steuerfreiheit der ungarischen Rente. Sie wollen diese in der Schwebe halten, um durch den Druck mit diesen in den anderen Punkten ein Resultat zu erzielen, was so viel bedeutet, daß sie betreffs dieser zu Kompensationen geneigt

sind, wenn die Ungarn betreffs der anderen nachgiebig sind. Hiemit ist aber die Materie keineswegs erschöpft.

Eine gewichtige und kühne Forderung der Oesterreicher ist: die Sicherung des freien Warenverkehrs gegen politische Bewegungen. Dieser Punkt kehrt sich zweifellos gegen die Tulpnbewegung und bedeutet, daß die Oesterreicher eine vertragsmäßig stipulierte Garantie haben wollen, wonach die Ungarn die ungarische Industrie nicht auf Kosten der österreichischen fördern sollen.

Dann gibt es noch zwei Punkte, die geradezu mit der Umwälzung des Széll-Koerberischen Uebereinkommens und dessen Umänderung für unabsehbare Zeit gleichbedeutend sind. Der eine ist der auf die Eisenbahntarife bezughabende Teil des erwähnten Uebereinkommens. Oesterreich will damit ein Mittel erlangen, um mit seiner Tarifpolitik Ungarn in der Gewalt zu haben. Der zweite ist die auf den Viehverkehr bezügliche Verfügung des erwähnten Uebereinkommens. Diese Verfügung wollen die Oesterreicher revidieren. Das bedeutet wieder, daß sie auch erkünstelte Hindernisse gegen den Viehverkehr bereiten und das ungarische Vieh unter dem Vorwande veterinär-sanitätspolizeilicher Maßnahmen von den österreichischen Absatzorten weghopftieren können. Lueger versucht ja schon, in Rumänien die große Schlachtbank zu errichten, von wo Wien mit Fleisch versehen und gegen die ungarische Viehzucht ein tödlicher Streich geführt werden soll.

So stellt sich das Bild der beiden Standpunkte dar; so gruppieren sich die Forderungen und Gegenforderungen. Die ungarische Regierung hat jedenfalls ein Stück harter Arbeit zu bewältigen, bis es ihr gelingen wird, die Interessen ihres Landes zu wahren.

Dreibundkritiken in der österreichischen Delegation.

In der Sitzung der österreichischen Delegation ging es am 21. d. etwas scharf über den Dreibund her. Die Redner der Opposition ließen am Dreibunde kaum ein gutes Haar.

In der Fortsetzung der Beratung über das Budget des Aeußeren wendet sich **Vianini** gegen die Worte des Ministers über den Dreibund, der den Völkern Oesterreichs die schwersten Opfer auferlege. Deutschland mache durch die Dreibundpolitik die Völker der österreichischen Monarchie zu Pionieren seiner imperialistischen Pläne (!). Die Ungarn hätten eingesehen, wozu die pangermanischen Strömungen führen, denen die österreichische Politik Vorschub leiste, und so sei es zur großen Veröhnungsaktion zwischen den Ungarn und Kroaten gekommen. Italien stehe überdies dem französisch-englischen Bündnisse näher als dem Dreibunde.

Tollinger zollt der Zeitung der auswärtigen Politik für die Aufrechterhaltung des Friedens Anerkennung. Wenn er auch die großen Vorteile des Dreibundes für die Erhaltung des Friedens anerkenne, so könne er doch nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß Deutschland beim Abschluß der Zoll- und Handelsverträge mit Oesterreich und mit den Balkanstaaten sich Oesterreich gegenüber nicht als Freund bewährt habe. (!) Auch die Agitation Italiens in Albanien, sowie die Unterstützung Montenegros durch Italien zeuge nicht von besonderer Bündnistreue.

Klofac betont, die tschechische Bevölkerung begreife nicht, daß Preußen der aufrichtigste Freund Oesterreichs sein soll, ebenso begreife sie nicht, wie der Minister so begeistert von den freundschaftlichen Beziehungen zu Italien sprechen konnte. Redner spricht von einer Ex-

panfionspolitik Deutschlands, die Oesterreich-Ungarn wirtschaftlich auf der Balkanhalbinsel verdrängen wolle, tritt für ein Uebereinkommen mit Rußland ein und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es der Reichsruma gelingen werde, eine Besserung in den inneren russischen Verhältnissen herbeizuführen. Zum Schluß beantragt er eine Resolution, in der die gemeinsame Regierung ersucht wird, die zur nächsten Haager Friedenskonferenz zu entsendenden Vertreter mit der Stellung von strikten, auf allmähliche Abrüstung hinielenden Anträgen zu beauftragen.

Romuczuk betont, er habe als Ruthene vom nationalen Standpunkt gegen den Dreibund nichts einzuwenden, auch ein freundschaftliches Verhältnis zu Rußland könne er nur begrüßen, wegen der Zurücklegung der Ruthenen aber von Seiten der Regierung werde er gegen das Budget stimmen.

Straucher kritisiert die Einrichtung der Delegationen und betont bei Erörterung der ungarischen Frage, daß die Gemeinsamkeit bereits in den wichtigsten Fragen aufgehoben sei. Er geht sodann auf die Judenfrage in Rumänien ein, wendet sich gegen die letzten Judenemigrationen in Bialystok und schließt mit einem Appell an den Minister des Aeußeren, sich der bedrückten Juden in Rußland anzunehmen.

Die Sitzung wurde hierauf abgebrochen und vertagt.

Für keinen Unbefangenen bedarf es eines Beweises, daß die hier von deutschfeindlichen Abgeordneten gegen die reichsdeutsche Politik erhobenen Verdächtigungen lediglich böswilliger Gehässigkeit gegen Deutschland entspringen. Mit den Tatsachen stehen die Verdächtigungen in unüberbrückbarem Widerspruch. Immerhin wird man diese Hefreden der tschechischen und sonstigen Deutschfeinde nicht allzu leicht nehmen dürfen. Denn sie haben ihr Publikum, und ein großes.

B. T.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Vom 22. d. wird aus Budapest geschrieben: Die auf Initiative des Handelsministers Franz Kossuth und infolge Beschlusses des Ministerrats zur Vorbereitung der Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich eingesetzte Kommission der Fachreferenten hat bereits ihre Tätigkeit begonnen. Die Konferenz der Kommission begann gestern und wurde heute fortgesetzt. Den Vorsitz führte der Staatssekretär im Handelsministerium **Josef Szterényi**. An der Konferenz nahmen teil: in Vertretung des Ackerbauministeriums: Staatssekretär **Béla Mezősöly**, Ministerialrat **Juan Ottlik**, Sektionsrat **Roland Roth**; in Vertretung des Finanzministeriums: die Sektionsräte **Josef Marichalko**, **Stefan Telekfy**, **Theodor König** und **Viktor Schreiber**; seitens des Justizministeriums: Ministerialrat **Gustav Töröy**, Sektionsrat **Edmund Volner**; in Vertretung des Handelsministeriums: die Ministerialräte **Thomas Biró**, **Julius Vargha** und **Alcis Szepesky**, Sektionsrat **Béla Fendel**, die Sektionsräte **Karl Neumann** und **Friedrich Wimmersperg**, Ministerialhilfssekretär **Dr. Alexander Szterényi**. Als Schriftführer fungierte Ministerialkonzipist **Dr. Edmund Péteri**. Die Konferenz wird am Samstag und auch Sonntag ihre Beratungen fortsetzen, da das ganze Material in der kürzesten Zeit zusammenzustellen werden soll.

Oesterreich-Ungarn. Man schreibt dem „Pester Lloyd“ aus Wien: Die Ausgleichsverhandlungen treten immer näher in Sicht; aber wo ist der Ausgleichsausgleich? Sein Obmann Graf **Diedrichs** ist Minister geworden und der Ausschuß steht nun ohne Oberhaupt da. Er entbehrt aber auch des Verhandlungssubstrates, denn der Széll-Koerberische Ausgleich, der ihm vorliegt, gilt hier als gewesenes. Auf vielfache Urgenzen eines alldeutschen Abgeordneten ist der Ausschuß gestern zur Wahl eines neuen Obmannes einberufen worden; allein von 48 Mitgliefern erschienen nur 19 und die Versammlung war demnach beschlußunfähig.

Fenilleton.

Zwei Frauen.

Roman von E. Borchardt.
(8. Fortsetzung.)

Nun war Graf Landegg ganz nahe. Elisabeth war so verwirrt, daß sie es nicht gewahrte, wie Graf Landegg beim Anblick der beiden Damen einen Augenblick stutzte und die Zügel seines Pferdes anjog. Sie bemerkte auch nicht, daß ihre Begleiterin sich plötzlich nach anderen Seite wandte, als juckte sie dort etwas Verlorenes. Heiß errötend und sehr verwirrt erwiderte Elisabeth seinen ehrerbietigen Gruß und wagte erst aufzublicken, als er vorüber war. Dann atmete sie auf und wandte sich **Nora** Stein zu; aber wie erschrocken sie, als sie diese bleich und schwankend einer nahen Bank zuwanden und sich darauf niederlassen sah.

„Nora, was fehlt dir?“ fragte Elisabeth erschrocken und setzte sich neben die Freundin.

Diese hatte sich schon wieder gefaßt.

„Ein Schwindelanfall, es geht schon vorüber, Sorge dich nicht um mich.“

In der Tat kam wieder etwas Farbe in ihre Wangen und ihre Augen belebten sich.

„Ich werde dich nach Hause begleiten,“ sagte Elisabeth.

„Das ist nicht nötig, liebes Kind. Ich fühle mich wieder ganz wohl, überdies ist es bald ein Uhr, und du wirst zu Hause erwartet werden. Ich werde noch eine Weile ruhig hier sitzen bleiben, beunruhige dich nicht weiter und gehe allein heim.“

„Laß mich bei dir bleiben, Nora, ich habe noch reichlich Zeit und es ist das letzte Mal für lange.“

„Nora, was fehlt dir?“ fragte Elisabeth erschrocken und setzte sich neben die Freundin.

„Nora, was fehlt dir?“ fragte Elisabeth erschrocken und setzte sich neben die Freundin.

„Nora, was fehlt dir?“ fragte Elisabeth erschrocken und setzte sich neben die Freundin.

„Ja, Nora.“

„Vermutlich ein guter Bekannter.“

„Er verkehrt in unserm Hause, es war Graf Landegg. — Siehst du, Nora, dir ist noch immer nicht gut, du zitterst noch immer.“

„Nein Elisabeth, du irrst dich; ich werde es dir beweisen.“

„Damit sprang sie auf, zog Elisabeths Arm durch den ihren und ging mit ihr, kräftig ausschreitend, die Allee hinunter. „Glaubst du mir nun?“

Das junge Mädchen war beruhigt und bald waren sie wieder in ein anregendes Gespräch vertieft.

In der Nähe der Siegesallee blieb Leonore plötzlich stehen.

„Hier trennen sich unsere Wege. Lebe wohl, Elisabeth!“

„Nora, jetzt schon?“ fragte Elisabeth — Tränen traten in ihre Augen und sie hielt die Hand der Freundin fest umspannt.

„Einmal muß es doch sein. Machen wir ein schnelles Ende. Gott schütze dich, mein Singvögelchen.“

„Auf Wiedersehen, Nora!“

Fast schluchzend hatte sie es gerufen, aber Leonore war schon mehrere Schritte entfernt. Noch einmal wandte sie sich um und winkte Elisabeth mit der Hand einen Abschiedsgruß zu. Dann verschwand sie in einem Seitenwege.

Von heißem Abschiedschmerz erfüllt, setzte Elisabeth allein ihren Weg fort.

IV.

Elisabeth war kaum zu Hause angelangt und hatte ihre Sachen abgelegt, als es an die Tür ihres Zimmers klopfte. Sie öffnete und sah den Wirtchen davor stehen.

„Der Herr Oberst lassen das gnädige Fräulein bitten, sich sogleich auf sein Zimmer zu bemühen.“

Das junge Mädchen erschrocken heftig — was hatte sich in ihrer Abwesenheit ereignet?

Mit Wangen eilte sie, des Vaters Ruf zu folgen und trat gleich darauf über die Schwelle seines Zimmers.

Wie erstaunte sie, als sie den Vater ruhig und freundlich auf sich zukommen sah.

„Guten Morgen, Väterchen.“

„Guten Morgen, Maus. Ist es jetzt die Zeit, guten Morgen zu sagen?“ fragte der Oberst neckend, indem er seine Tochter an sich zog und herzlich küßte.

„Väterchen, du schließt noch, als ich fortging.“

Eine Wolke beschattete sekundlang des Obersten Stirn. „Aber, ich hatte eine schlechte Nacht und holte das Versäumte nach, doch du, hast du auch schlecht geschlafen? Du siehst blaß aus.“ und dabei betrachtete er sie prüfend. „Was soll das, Maus? Doch nicht — etwa Liebesgram?“ Er drohte ihr scherzend mit dem Finger, aber Elisabeth lachte hell auf.

„Ich und Liebesgram — — zwei unvereinbare Dinge, Väterchen.“

„Na, Mädelchen, hat keiner das kleine Herz geraubt, auch nicht gestern?“

„Keiner, wirklich keiner,“ beteuerte sie lebhaft.

Der Oberst zog unmerklich die Augenbrauen in die Höhe, dann lachte er schelmisch:

„Maus — — wenn ich dir nun aber etwas verrate, daß ein gewisser Jemand dich in sein Herz geschlossen hat, daß du ihm über alles lieb und teuer bist?“

„Ach, Väterchen, du scherzest, wer könnte das wohl wieder sein?“

„Wieder? — — du hast recht, Kind — — es ist schon der dritte. Aber diesmal ist es einer, dem ich mein Kind am liebsten anvertrauen möchte, den ich achte, wie keinen anderen.“

Eine jähe Abnung durchzuckte Elisabeth.

„Wer ist es?“ fragte sie mit seltsamer Hast und veränderter Stimme.

„Wie neugierig die Maus ist! Sollte sie selbst das nicht besser wissen?“

„Nein, ich weiß nichts!“ flötete sie angstvoll.

Nicht besser dürfte es dem Verhättnisausschusse ergehen, dessen Obmann gleichfalls Minister wurde und demnach neu zu wählen ist. Es ist erinnerlich, daß dieser Ausschuss zur Regelung des Verhältnisses mit Ungarn einstimmig eingesetzt wurde, aber keinerlei meritorische Leistung aufzuweisen hat. Das sei nicht etwa als Vorwurf hier erwähnt, wohl aber als Illustration zu den mit so vielem Glanz propagierten „Verhandlungen von Parlament zu Parlament“, für die der Verhättnisausschuss wie geschaffen war. Allein von seiner Verwendung zu solchem Zwecke ist keine Rede. Sachkundige, geschulte, tüchtige und fleißige Beamte, die vor der Öffentlichkeit nicht Staat machen, sondern dem Staate etwas leisten und der Monarchie Ordnung, Ruhe und Frieden wiedergeben wollen, haben die Sache in die Hand genommen und werden sie hoffentlich glücklich zu Ende führen. Anstatt „von Parlament zu Parlament“ wird man „von Referenten zu Referenten“ verhandeln. Diese Komitees werden niemals beschlußfähig sein und werden angestrengt arbeiten, was man von parlamentarischen Ausschüssen bekanntlich nicht immer behaupten kann. Das freilich kann auch dem Referentenkomitee passieren, daß eines oder das andere seiner Mitglieder heute oder morgen — Minister wird.

Der Bundesrat hat auf Ansuchen des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren den Schweizer Gesandten in Wien ermächtigt, eine Erklärung zu unterzeichnen, wonach die provisorische Anwendung des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und der Schweiz weitergehe, bis zu jenem Zeitpunkte wo der Austausch der Ratifikationen erfolgen kann.

Oesterreich. In der am 22. d. gehaltenen Kollegial Sitzung des Landeskulturates für Niederösterreich wurde hinsichtlich der ungarischen Frage folgender Beschluß gefaßt: Der Landeskulturrat spricht sich im Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung für folgende Postulate aus: 1. die wirtschaftliche Trennung von Ungarn und die Schaffung eines selbstständigen österreichischen Zollgebietes; 2. die Trennung der Oesterreichisch-ungarischen Güter; 3. die Aufhebung aller besonderen tarifartigen Begünstigungen für ungarische Güter auf den österreichischen Eisenbahnen und Schiffahrtunternehmungen; 4. die Ausdehnung der für das Ausland geltenden, zum Schutze der heimischen Viehzucht vor Seuchen erlassenen Veterinärvorschriften auf Ungarn; 5. bis zur Schaffung eines selbstständigen österreichischen Zollgebietes eine dem wirklichen Quotenverhältnisse entsprechende Aufteilung der Zölle auf Oesterreich und Ungarn.

Am 22. d. wurde im Abgeordnetenhaus ein Antrag der Abgeordneten Krumpal und Genossen überreicht, es möge die während der Wahlrechtsbewegung verurteilten oder noch in Untersuchung sich befindlichen Personen amnestiert werden. Wie nun „Das Naroda“ aus gut informierter Quelle mitteilt, wird nach der Rückkehr Sr. Majestät aus Reichenberg eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen, welche mit der Wahlrechtsdemonstration in Zusammenhang stehen, erlassen werden.

Frankreich. Der frühere Minister des Aeußeren Delcassé hielt in Joz bei einem von seinen Wählern ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in welcher er auf die Bündnisse und Freundschaften hinwies, die Frankreich seiner Politik zu verdanken habe. Wir müssen, jagte Delcassé, die wesentlichen Bedingungen für die Bündnisse und Freundschaften eifertig hüten, wir müssen durch unsere Fürsorge für die Arme, durch unsere Bemühungen, ihre Manneszucht und ihre Ausrichtung auf der Höhe zu erhalten, bekunden, daß wir für das Individuum, so auch für das Volk das Leben nur dann einen Wert hat, wenn es weiß, daß der Friede nur dann würdig und fruchtbar ist, wenn er nicht dem Gütindünken eines Dritten preisgegeben ist. Bekunden wir, daß wir uns immer bereit halten, unsere Ehre und unsere Interessen zu verteidigen, und daß wir nicht glauben, daß die Geschichte Frankreichs schon vollendet sind.

Italien. Die Polizei hat Beweise, daß ein Attentat auf den König geplant ist. Für die Reise des Königs wurden die denkbar größten Sicherheitsmaßregeln getroffen, viele Verdächtige wurden verhaftet. In Ancona verbot der Präfekt das Vermieten von Balkonen an Fremde während des Aufenthalts des Königs.

Rußland. Die Blätter melden aus Moskau, daß die Mannschaften der dortigen Garnison in den letzten Tagen Versammlungen hielten. In denselben sprachen sie sich für die Beobachtung einer korrekten Haltung aus, solange die Regierung die Duma nicht auflöse oder sonstige Repressivmaßnahmen ergreife. Die Zeitung „Duma“ berichtet aus Krasnojarsk, daß in dem dortigen Schützenregiment infolge der Verhaftung eines Soldaten, der einen betrunkenen Obersten durch einen Schlag auf den Kopf verwundete, Unruhen ausgebrochen seien. Ein Stabskapitän sei getötet worden.

Äfrika. Dem „Reuter-Bureau“ wird aus Tanger bestätigend gemeldet, daß der Sultan von Marokko am 16. d. das Protokoll der Konferenz von Algieras unterzeichnet habe.

Amerika. Der Senat in Washington nahm einen Beschlußantrag an, in welchem erklärt wird, daß Volk der Vereinigten Staaten

„Kleiner Schelm! Nun, so will ich es dir sagen: Graf Landegg hat soeben bei mir um deine Hand angehalten.“

„Bapa!“

Ein Schrei entrang sich Elisabeths Brust. Sie fühlte, wie sie erblaßte, wie ihre Hände zitterten. Also das war die Lösung, darum kein verändertes Wesen, kein heißer Blick, der sie gestern so geängstigt und verwirrt hatte? Warum mußte er es gerade sein, er, den sie am wenigsten kränken und verletzen mochte?

„Nun?“ fragte der Oberst. „Du stehst da wie aus den Wolken gefallen. Kommt dir dieser Antrag wirklich so unerwartet?“

„Ja, vollkommen,“ flüsterte sie tonlos.

„Und hast du es nicht bemerkt, wie er dich stets auszeichnete, wie seine Augen nur dich suchten?“

„Ich sah diese Aufmerksamkeiten als ein Zeichen seiner Freundschaft für dich.“

„O du Narrchen! Du hast nicht vermutet, daß ein Mann wie Graf Landegg sich um dich bewerben würde?“ Der Oberst lachte.

Elisabeth holte tief Atem.

„Nein, Bapa, ich habe es nicht vermutet.“

„Da zog er sie zärtlich in seine Arme und sah ihr in das erglühte Gesicht.“

„Mein bescheidener, schöner Liebling! Es ist so viel Liebenswertes an dir, daß ich den Grafen und seinen Wunsch, dich zu besitzen, wohl begreife. Wirst du ihn erkören?“

„Väterchen,“ ihre Stimme hatte etwas Fiehlendes, „laß mich noch bei euch bleiben, ich fühle mich so wohl im Vaterhause.“

Der Oberst sah sie bekremdet und enttäuscht an.

„Soll das ein Nein sein, Elisabeth? Graf Landegg ist nicht der Mann, der mit sich spielen ließe.“

„Väterchen!“ rief Elisabeth entsetzt aus.

„Sei ruhig Kind — ich denke von meiner Tochter nicht, daß sie ein beabsichtigtes oder gar leichtfertiges Spiel mit irgend einem Manne triebe, aber Graf Landegg muß doch annehmen —“

„Hat er dir gesagt, daß ich ihm Hoffnungen gemacht, ihm irgendwie Anlaß gegeben hätte zu seiner Werbung?“ fiel Elisabeth erregt ein.

„Nein, das hat er nicht gesagt. Als Mann von Ehre kam er zuerst zu mir mit seiner Anfrage, aber er teilte mir mit, daß du gestern ihm gegenüber so verwirrt gewesen wärest, und das glaubte er zu seinen Gunsten deuten zu dürfen.“ (Fortsetzung folgt.)

sei entsetzt über die Berichte von Mekeleien, die an Juden in Rußland wegen ihrer Race und Religion verübt worden seien. Alle diejenigen, die davon betroffen seien, hätten die herzlichsten Sympathien des Volkes der Vereinigten Staaten.

Stimmen aus dem Publikum.

Einladung.

Zu der in Großheuern abhaltenden Versammlung des Hermannstädter Zweigvereines der Gustav Adolf-Stiftung, welche am 25. d. M. abgehalten werden sollte, jedoch eingetretener Hindernisse wegen auf den 29. Juni verschoben worden ist, wird hiemit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Postnachrichten.

Tagestaler der Fremdenverkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Dienstag 26. Juni:

Gemälde- und Antikensammlung des Baron Brantenthalischen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museumsdiener. Eintritt 1 Krone, für mehrere Personen 50 Heller à Person.

Naturhistorisches Museum, Hartenstraße 1: Zu besichtigen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathenmuseum, Hartenstraße 1: Kann besichtigt werden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten (1 Krone für die Person) sind zu haben in der Fremdenverkehrskanzlei (Großer Ring 14) und beim Hausmeister des Museums.

Orchester, Musikpavillon: Konzert der Kapelle des 1. und 2. Infanterieregiments. Anfang 7^{1/2} Uhr nachmittags.

Personalnachricht. Der I. Schulinspektor Dr. Julius Bortek ist in der Eigenschaft als Ministerialkommissar bei den Schulprüfungen der Abiturientinnen der Lehrerinnenbildungsanstalt der hiesigen Franziskanerinnen am 22. d. abends hier eingetroffen.

40-jährige Gedenkfeyer. Am 24. d. M. feierte das Kaiserhufarenregiment Nr. 1 die vierzigste Jahreshende der siegreichen Schlacht bei Cuzkuzo, an der das Regiment ruhmvolles Anteil nahm, durch Festgottesdienst in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche und Festdiner in der Stadtparkrestauration.

Kunstwanderung. Unter Beteiligung von 14 Personen fand letzten Sonntag eine Kunstwanderung der hiesigen Ortsgruppe des Sebastiani Hainvereins statt, die nach Ketz führte. Die Reste der großen Abtei wurden hiebei eingehend besichtigt und an der Hand eines Bauplanes erläutert. Der Besuch von Szabadat mußte eines Regens wegen ausbleiben, doch wurde Nachmittag die Freder Kirche, die ein höchst interessantes romanisches Portal aufweist, gesehen und von Fred aus in sehr befriedigter Stimmung die Heimfahrt angetreten.

Widmung. Zum Baue des Vereinshauses des Ortsfrauenvereines haben Frau Josefine Fabritius 50 Kr. und Herr Adolf Spät 10 Kr. gewidmet, wofür herzlichsten Dank sagt Julie Sikeli.

Kirchner's Konservatorium für Musik. In öffentlicher Prüfung zeigte Musikdirektor Hermann Kirchner am letzten Sonntag in dem überfüllten Saale der Restauration Bankewicz, was er binnen des letzten Jahres seinen zahlreichen Schülern und Schülerinnen an musikalischem Wissen und Können beigebracht hatte. Mit den schwächsten wurde begonnen und in aufsteigender Linie traten zuletzt die besten auf den Plan. Mozart, Schubert, Donizetti, Beethoven, Chopin u. kamen zum Schluß. Alle Nationalitäten: Deutsche, Magyaren und Rumänen, hatten Böglinge gestellt. Totaleindruck: solide deutsche Arbeit, geleistet mit großem musikalischen Wissen und Können und hervorragender pädagogischer Kunst. Klavier, Geige, Gesang weitesterten um den Vortang. Wir wollen von den Solis besonders hervorheben Herrn Aurel Medrea, einen etwa 22-jährigen jungen Mann, der aus Mozarts „Zauberflöte“ die Arie für Papst „In diesen heiligen Hallen“ sang. Wohl haben wir sie von Herrn Dr. Ungar heuer noch besser singen hören, aber es war doch ein Genuß, der eine Steigerung erfuhr, als Herr Medrea auch mit einem romanischen Lied uns erfreute. Schließlich wurden auch die drei Choristullen geprüft. Im Ganzen sind von Herrn Kirchner zwischen 80—90 Böglinge unterrichtet worden. Wir glauben, für guten musikalischen Nachwuchs ist gesorgt.

„Typographia.“ Die am 23. Juni im Hermannsgarten abgehaltene Liedertafel der „Typographia“ erfreute sich nur eines mäßigen Besuches. Die Nummern wurden der Reihe nach durchgenommen. Unter den Männerchören befanden sich auch zwei ansprechende Kompositionen des Seminarprofessors Gottlieb Brandisch: „Sichlein rauschen“ und „Im Volkston“, deren Darbietung, trotzdem letzteres wiederholt werden mußte, uns nicht ganz entsprechend zu sein schien. Frau Josefine Brada-Cerny (am Klavier Professor Gottlieb Brandisch) gab fünf Lieder für Sopran und mußte sich zu einer Repetition verstehen. Die Kapelle Hermann erfreute uns durch animiertes Spiel. Der Chormeister Professor G. Barthmes las einige unterhaltende und zugleich belehrende Stücke vor. An die Liedertafel schloß sich eine Tanzunterhaltung an, die bis zum frühen Tag dauerte. — Auffallend war ein mit Damen besetzter Tisch, an dem besonders während der Vorlesung trotz verschiedener Mahnung fortwährend geschwätzt wurde, als ob das Kapitol in Gefahr sei.

Vereinsnachrichten. In der am 24. d. M. stattgefundenen Generalversammlung des Hermannstädter Schützenvereines wurden zu Funktionären gewählt: Oberstschützenmeister: Karl Moberdt; Unterschützenmeister: Gustav Ziegler; Kassier: Samuel Reinert; Kontrolleur: K. F. Kessler; Sekretär: Gustav Stenzel; Ausschußmitglieder: Johann Kessler senior, Paul Theil, W. Bacholzy, B. Borger, G. Nubbacher, W. Jager, G. Kleisch, A. Rommler, R. Uhl, R. Habermann, F. Elges, F. Buertmez; Ersatzmitglieder: Samuel Otto, Karl Müller.

Buffalo Bill. Vor dem hiesigen Bahnhofe ist eine große Bretterwand zum Anschlag der Kolossalantubigungen des „Wildwest“-Unternehmens hergerichtet worden. Eine ähnliche Niesenplattierungsband wird soeben auch auf dem Hermannsplatze an der Fahrstraße vor dem Finanzdirektionsgebäude errichtet.

Todesfälle. Frau Sidonie Schick geborene Martényi ist am 24. d. im Alter von 63 Jahren hier gestorben und wird Dienstag den 26. d. um 4 Uhr nachmittags aus der Kapelle auf dem röm.-kath. Friedhofe beerdigt werden.

Gestorben ist: der spanische Minister des Aeußeren Herzog von Almodovar am 23. d. in Madrid.

Raubanfall auf eine Hermannstädterin in Klausenburg. Die Gattin des Hermannstädter Mühlenindustriellen Josef Uhl hatte am 20. d. in Klausenburg, wo sie zu Besuch bei ihrer dort verheirateten Schwester weilte, ein höchst unliebsames Abenteuer zu bestehen. Beide Schwestern gingen nach dem um 7 Uhr abends — folglich vor Sonnenuntergang bei noch hellichtem Tage — benedeten Promenadenkonzerte einige Minuten spazieren, als plötzlich ein 17-jähriger Strolch auf Frau Uhl losstürzte und sie am Halse zu wirgen begann. Frau Uhl fiel vor jähem Schreck ohnmächtig zu Boden. Der freche Räuber benützte diesen Moment, riß Uhr und goldene Kette der Ueberfallenen an sich und ergriff mit der Beute die Flucht. Auf den Hilferuf der Schwester (Frau Theil) eilten Leute und Konstabler herbei, die den

Räuber verfolgten und samt noch zwei Spießgesellen festnahmen. Uhr und Kette, die der verwegene Burche auf der Flucht weggenommen hatte, wurden im Graje aufgefunden und Frau Uhl rückgestellt.

Das Schauturnen der evang. Mittelschulen (Realschule und Gymnasium) findet Dienstag den 26. d. nachmittags 5 Uhr bei freiem Eintritt in der Turnschule statt.

Artillerieschießübungen. Am 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10. und 12. Juli f. z. finden auf der Poplaker Haide mit der Schußdirektion zwischen dem Dreißig- und Neppendorfer Pfarrwald hindurch gegen das Süden des Waagnerberges Artillerieschießübungen statt. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird an den genannten Tagen der Raum zwischen Weisberggraben, Dreißigwald einerseits und dem von Poplaka nach Hermannstadt über Dealu Obreja führenden Karrenweg andererseits durch Posten abgesperrt werden, deren Weisungen von jedermann zu befolgen sind. Jede Schießübung beginnt nicht vor 6 Uhr früh und endet längstens um 12 Uhr mittags. Im Interesse der eigenen Sicherheit dürfen die aufgefundenen Artilleriegewehre nicht aufgehoben werden, sondern sind an Ort und Stelle liegen zu lassen und ist von dem Funde die Anzeige, eventuell im Wege der Gendarmerie oder der Gemeindevorsteher, oder der politischen Behörde an den nächsten Artillerie-Truppenkörper, oder beim Pulvermagazin zu erstatten, damit schleunigst ein Militärorgan zum Sprengen des Geschosses entendet und die Gefahr für die Bevölkerung beseitigt werden kann. Für die Anzeige des Fundes eines Geschosses und das eventuell nötige Hinführen zum Fundorte wird eine Auffindungsprämie von 1 Krone per Geschoss, ohne Rücksicht auf den Kaliber, normiert. Für aufgehobene Sprengstücke zahlt das Militärärar an Zivilpersonen keine Vergütung oder Prämie. Hierzu wird bemerkt, daß auf Artillerie-Schießplätzen, welche auf Grund eines Mietvertrages oder auf Grund des §. 56 des Einquartierungsgesetzes, bezw. des Gesetzartikels XXXIX vom Jahre 1895 zeitweise benützt werden, das Militärärar solange Eigentümer der zerstreuten Geschosse und Sprengstücke bleibt, als sich Truppen oder Teile derselben auf dem Uebungsterrain befinden. Erst wenn die Truppe den Schießplatz gänzlich verlassen hat, erlischt auch das Eigentumsrecht des Militärärars auf die eventuell noch liegen gebliebenen Sprengstücke und Geschosse.

Schluszkonzert der Musikschule von Viktor und Elsa v. Heldenberg. Das Programm zu dem am Mittwoch den 27. d. stattfindenden Schluszkonzert der Musikschule von Viktor und Elsa von Heldenberg ist nachstehendes: I. Abteilung (Vorbildungsklassen): 1. Weber: Trio für zwei Violinen und Klavier, Fr. Elsa v. Heldenberg, Egon Albert, Alexander Borbély. 2. Mozart: Finales aus der D-dur-Klaviertrio, Fr. Dora Fabritius. 3. Kjerulf: Frühlingssied für Klavier, Fr. Hermine Kraft. 4. Seiz: Finales aus dem D-dur-Violinkonzert, Fr. Klein. 5. Bizet: Carmen-Phantasie für Klavier, Fr. Hilba Kirchgatter. 6. Vierteltempo: Romanze für Violine, Fr. U. Unterrichter. 7. Beethoven: Klaviertrio in G-dur op. 14 Nr. 2 (1. Satz), Fr. Heinrich Schoppelt. — II. Abteilung (Ausbildungsklassen): 1. Chopin: Phantasie-Improvisation für Klavier, Fr. Mihy Hing. 2. Mendelssohn: Finales aus dem G-moll-Klavierkonzert, Fr. Anna Polleanu. 3. Fuchs: Hob.: Adagio aus dem Quartett op. 15, Klavier Fr. Adele Kuribjan, Violine Fr. Hedwig Schuster, Viola Fr. Elsa v. Heldenberg, Cello Herr B. v. Heldenberg. 4. Scharwenka: Rav.: „Polnischer Tanz“ für Klavier, Fr. Hermine Weiß. 5. Strauß-Schitt: „G'ladichn aus dem Wiener Wald“, Konzert-Paraphrase für Klavier, Fr. H. Rieger-Sebestyén. 6. Beriot: Violinkonzert Nr. 9, Fr. Elsa Joanowits. 7. Liszt: 14. Rhapsodie für Klavier Herr G. Koricsianky. — Kartenverkauf in der Buchhandlung Georg Meyer.

Vollständiger Liederabend. Das Programm zu dem von uns bereits angekündigten vollständigen Liederabend, welchen der „Männerchor Germania“ unter Mitwirkung der städt. Musikkapelle Donnerstag den 28. d. im Hermannsgarten veranstaltet, lautet: 1. F. L. Bella, Konzertouvertüre über „Siebenbürgen, Land des Segens“ für Orchester. 2. M. von Weinzierl, Sommerständchen für Männerchor mit Tenorsolo, op. 132 Nr. 2. 3. G. Schred, „Schöne Blume, hüte dich!“ op. 17. (Preischor). 4. F. V. Hummel, Serenade, Violinsolo Herr Konzertmeister L. Siska. 5. Hans Wagner, Spanisches Ständchen für Tenorsolo mit Männerchor und Orchesterbegleitung, op. 43. 6. Ch. Gonnod-Schreiner, Phantasie über Motive der Oper Romeo und Julie, 7. Friedrich Fader, „Klein, wann blühtst du auf?“ (Preischor), op. 3. 8. Karl Höge, „Liebchen süß, Liebchen mein“, Volkslied, op. 90. 9. R. Wagner — P. Hermann, Kriegsmarsch aus Rienzi. 10. Ch. Gonnod, Valentins Gebet, Bariton solo mit Orchesterbegleitung. 11. A. von Ditzgraben, drei deutsche Volkslieder für Männerchor: a) Ständchen; b) Drei Wünsche; c) Rätsel. 12. F. Strauß, Sinnen und Minnen, Walzer.

Karten zu 1 Krone sind in Georg Meyers Buchhandlung, Großer Ring 10, Karten zu 1 Krone 20 Heller auch abends an der Kassa zu haben. Der Liederabend findet im Freien statt. Eröffnung der Kassa und des Gartens 7 Uhr abends.

Ausflug nach Michelsberg. Der Hermannstädter Arbeiterbildungsverein veranstaltet am 1. eventuell 8. Juli einen Ausflug nach Michelsberg (halbem Stein) mit Wagen, wozu alle Gönner und Freunde des Vereines höflichst eingeladen werden. Fahrarten à Person 80 Heller sind im Vereinslokale Burgergasse Nr. 35 erhältlich. Es wird erlucht, die Karten rechtzeitig zu lösen wegen Bejorgung der Wagen. Abfahrt 7^{1/2} Uhr früh aus dem Vereinslokale.

Der Ausschuss.

Tage Nachrichten.

Ernennungen. Der k. ung. Justizminister hat den Rechtspraktikanten Josef Szenker zum Notar beim Körsbanpaer kön. Bezirksgerichte, die Grundbuchführer Gabriel Reichler beim Bistritzer k. Gerichtshofe und Josef Lazar beim Topanfalver k. Bezirksgerichte in die IX. Gehaltsklasse, den Vizentiar Dr. Johann Kriza zum amtschafflichen Funktionär im Bezirke der Bistritzer kön. Anwaltschaft ernannt.

Bestätigung. Der kön. ung. Minister des Inneren hat die Sitzungen des Peterzdorfer ersten Leichenbestattungsvereines genehmigt.

Rückverlegung. Der Sitz des oberen Regener Bezirkes, welcher durch Beschluß des früheren kön. Kommissars vom 28. März l. z. von der Gemeinde Magyaregen nach der Stadt Sächsisch-Reen verlegt worden, ist mit Verordnung des Ministers des Inneren von der Stadt Sächsisch-Reen wieder nach der Gemeinde Magyaregen zurückverlegt worden.

Die Hermannstädter Advokatenkammer hat den Rechtsanwält Dr. Romulus Boikka mit dem Sitze in Dießbentmarton in das Advokatenverzeichnis aufgenommen.

Magyarisierung der Ortsnamen. Wie „Figyelő“ erfährt, richtete der Minister des Inneren ein Merkblatt an die Municipizien, worin er die Durchführung der Magyarisierung der Ortsnamen anordnet. Der Minister fordert die Bizegepáne auf, sie mögen die zu benennenden Orte bezeichnen und bezüglich der neuen Ortsnamen Vorschläge dem Ministerium des Inneren unterbreiten.

Die Sprachenfrage in der Armee. In Betreff der Korrespondenz der Behörden des k. u. l. Heeres mit den ungarländischen Zivilbehörden und Privatparteien publiziert das Amtsblatt sub Zahl 3881 Präj. 1906 eine Verordnung des Landesverteidigungsministers an sämt-

liche unga
enthält:
Der
1906 sub
Zahl 3881
der Zirkula
10. Oktober
fassung der
schriften bez
Beilagen f
Heeres an
fahren gel
notwendig
amtlichen
ländischen
deutscher
Wichtigkeit
Texte zu ve
Ein
minister Ge
Fejervary
meldet, sch
täten ein
Regime Fej
und den
Prozesse ni
Mor
gab kürzlich
ab, ohne gl
liche Chema
f. Anwaltsch
gerichte eing
Sch
seit einigen
— wie wir
den dortigen
„Vol
lage von G
schrift für
Lamennais
pflege und
Kirche arm?
Mon
Etterlab m
Ung
gewählten
der Minori
fön. Kurie
Verabreichun
lichen Best
Dokt
wurde in Ba
zum Doktor
Praxis im
Berh
brüchtes in
scheiden hab
schäftigungs
wurde nämli
Stunden vor
am nächsten
Die Gendar
wurde er in
gelegt. In
rod und me
verweigert
hat im Zus
noch eine
Berh
eine 57-jähr
zusammenge
starre als
maßregeln
geordnet.
Man
Iohse und
dessen Urja
Fürsten Hof
stande gekom
seiner Tatra
häuser verp
des Karpath
der Fürst
Erwerbung d
verein desha
Aus
21. d. der
Franz Kup
ihm in Deut
zog Kupnit
waffnet, ebe
im Konjulat
abends aus
Nach
Leopold v
wegen zu gra
Es handel
Bauten in
Die
Bukarester
— innerhal
Gunst des
suchen förm
von den üb
ungarische
in vollständ
jener findet,
österreichis
Bukarester
gelagt werden
hat ein erste
Chef der
Architekten
anerkannt,
sein geschwa
praktische
Das östere
Bukarest, jo

liche ungarländischen Munizipien, welche im Wesentlichen Folgendes enthält:

Der gemeinsame Kriegsminister hat mit Verordnung vom 11. April 1906 sub Zahl 6463 angeordnet, daß die in der am 27. August 1904 sub Zahl 4856 herausgegebenen Zirkularverordnung enthaltenen und in der Zirkularverordnung des ungarischen Landesverteidigungsministers vom 10. Oktober 1904 mitgeteilten Bestimmungen sich nicht bloß auf die Aufstellung der an die ungarischen Zivilbehörden zu richtenden amtlichen Zuschriften beziehen, sondern zugleich auf alle jene Dokumente, Eingaben und Beilagen sich erstrecken, welche von Seite der Behörden des gemeinsamen Heeres an die ungarischen Zivilbehörden behufs weiteren amtlichen Verfahrens gesendet werden und zur Beurteilung der betreffenden Angelegenheit notwendig sind.

Einstellung von Presseprozenten. Bekanntlich hat Justizminister Géza Polonni die Einstellung sämtlicher unter dem Regime Fejérvary eingeleiteten Presseprozesse angeordnet. Wie „Politikai Tudostito“ meldet, scheint jedoch bezüglich der Presseprozesse der Nationalitäten eine Ausnahme zu bestehen, da die ebenfalls unter dem Regime Fejérvary gegen den Reichstagsabgeordneten Ferdinand Juriga und den Redakteur des „Poporul Roman“ Damian Viratin eingeleiteten Prozesse nicht eingestellt wurden.

Mordversuch. Der Hahnbacher Anwalt Elias Sunjian gab kürzlich auf seinen Schwiegervater und sein Eheweib Revolverversuche ab, ohne glücklicherweise zu treffen. Der schußfertige Sidam und ärztliche Gehmann wurde von der Gendarmarie am 25. d. der hiesigen t. Anwaltschaft und von da — nach erfolgter Einvernahme — dem Strafgerichte eingeliefert.

Scharlach. In der Gemeinde Gergeschdorf ist der Scharlach seit einigen Tagen heftig ausgebrochen und hat diese gefährliche Krankheit — wie wir einem Privatbriefe entnehmen — schon mehrere Opfer unter den dortigen Kindern gefordert.

„Vollgesundheit.“ Das Juniheft (Nr. 12) dieser im Verlage von G. A. Reissenberger in Mediaș erscheinenden Monatschrift für deutsch-ungarische Kulturpolitik hat nachstehenden Inhalt: Lamentos; Merksprüche. — Heinrich Siegmund: Volksgesundheitspflege und Rassenhygiene. — Heinrich Siegmund: Ist unsere Landeskirche arm? — Mitteilungen. — Bücherbesprechungen.

Monstrum. In Schäßburg ist in einer Bretterbude ein Stierkalb mit 6 Füßen ausgeföhrt.

Ungefohtenes Mandat. Gegen das Mandat des in Dobroa gewählten Abgeordneten Ivan Moskovic haben die Anhänger des in der Minorität gebliebenen Nationalitäten-Kandidaten Rozvan bei der für den Kurie eine Petition eingereicht, in welcher aus den Rechtsmitteln der Verabreichung von Speise und Trank, der Bestechung und der behördlichen Pression die Annullierung der Wahl Moskovic begehrt wird.

Doktorpromotion einer Dame. Fr. Karoline Herzfeld wurde in Budapest in Anwesenheit eines zahlreichen distinguierten Publikums zum Doktor der Medizin promoviert. Fr. Dr. Herzfeld hat bereits ihre Praxis im Landeshospital zu Breßburg begonnen.

Verhafteter Grabhändler. Die in Angelegenheit des Einbruches in die Familiengruft der Grafen Szchenyi gepflogenen Recherchen haben den Verdacht der Täterchaft auf den 29-jährigen beschäftigungslosen Gärtnergehilfen Ignaz Kaspovic gelenkt. Es wurde nämlich mit Bestimmtheit festgestellt, daß sich Kaspovic einige Stunden vor dem Einbruch um das Mausoleum herumgeschlichen habe, am nächsten Tage war er jedoch aus Nagypent spurlos verschwunden. Die Gendarmarie schickte raslos nach Kaspovic und am 21. d. M. wurde er in Szeleß verhaftet. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. In seinem Besitze wurden der bei dem Einbruch gestohlene Salonrock und mehrere alte Geldmünzen vorgefunden. Ueber seine Komplizen verweigert Kaspovic jede Auskunft. Die Oedenburger Staatsanwaltschaft hat im Interesse der weiteren Recherchen eingewilligt, daß Kaspovic noch eine Zeitlang im Gefängnis der Gendarmarie bleibe.

Verchiedenes. In Drégely-Balanka ist am 17. d. M. eine 57-jährige Arbeiterin Namens Katharina Weber auf der Straße zusammengeknüttelt und verschied plötzlich. Die Obduktion ergab Genickstarrre als Todesursache. Die Behörde hat alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen und im Orte selbst eine strenge Untersuchung angeordnet.

Man schreibt aus Leutschau: Zwischen dem Fürsten Hohenzoln und dem Ungarischen Karpatenverein ist ein Konflikt entstanden, dessen Ursache die folgende ist: Vor drei Jahren war zwischen dem Fürsten Hohenzoln und dem Karpatenverein ein Uebereinkommen zu Stande gekommen, wonach der Fürst die Freizügigkeit auf seinen Latabestimmungen gestattete und sich zum Baue mehrerer Schutzhäuser verpflichtete. Der Fürst hat aber trotz wiederholten Urgererens seitens des Karpatenvereines die Schutzhäuser nicht errichtet; letzthin hat sogar der Fürst die Erfüllung dieses Uebereinkommens rundweg verweigert. Der Fürst soll, angeblich wegen der resultatlosen Bemühungen um die Erwerbung der Szepes-Bölar Hochgebirge, ungehalten und dem Karpatenverein deshalb feindselig gesinnt sein.

Aus Triest wird berichtet: Im deutschen Konsulat erschien am 21. d. der 25-jährige, aus Laibach gebürtige postenlose Handelsagent Franz Kupnik und verlangte von dem Bizekonsul Müller, er möge ihm in Deutschland eine Stelle verschaffen. Da der Bizekonsul ihn abwies, zog Kupnik einen Revolver und legte auf Müller an. Er wurde aber entwaffnet, ehe er losdrücken konnte. Bevor die telephonisch avisierte Polizei im Konsulat erschien, gelang es Kupnik zu entkommen, er wurde jedoch abends ausgeforscht und verhaftet.

Nach einer Brieflicher Meldung der „Frankfurter Zeitung“ soll König Leopold verfügt haben, daß alle im Gange befindlichen Palastbauten wegen zu großer Ueberschreitung des Kostenvoranschlages eingestellt werden. Es handelt sich um fehlende 20 Millionen Francs, hauptsächlich bei den Bauten in Laeken und Berwaeren.

Die Bukarester Ausstellung. Der ungarische Pavillon der Bukarester Ausstellung hat sich — wie aus Bukarest gemeldet wird — innerhalb der drei Tage seit Eröffnung der Ausstellung rasch die Gunst des Publikums erworben und ist den ganzen Tag über von Besuchern förmlich überfüllt. Schon das Gebäude selbst sticht angenehm von den übrigen schablonenhaften Ausstellungsgebäuden ab, denn der ungarische Pavillon ist wirklich ein selbständiges, originelles Werk, das in vollständig fertigem Zustande auch die rückhaltlose Anerkennung seitens jener findet, die den halbfertigen Bau zu kritisieren sich beistellen. Unseren österreichischen Nachbarn — die vielleicht nicht ganz zufällig auch in der Bukarester Exposition unsere Nachbarn sind — kann wohl schwerlich nachgelagt werden, daß sie sich für ungarische Werke begeistern. Und dennoch hat ein erster Funktionär der österreichischen Abteilung dem anwesenden Chef der Bauunternehmungsfirma Karman und Ullmann, Herrn Architekten Alabar Karman seine Gratulation ausgesprochen, indem er anerkannte, daß das ungarische Haus durch seine großen Dimensionen, sein geschmackvolles Exterieur, seinen originellen Stil und durch seine praktische Einteilung den österreichischen Pavillon weit überflüge. Das österreichische Haus wurde übrigens bereits einmal im Rahmen einer Wiener Ausstellung verwendet, dennoch hat dessen Transport nach Bukarest, sowie dessen Aufstellung um 100.000 Kr. mehr gekostet, als

der ungarische Pavillon überhaupt. Uebrigens will niemand glauben, daß der einen Flächenraum von 4000 Quadratmetern bedeckende riesige ungarische Bau nur 100.000 Kr. gekostet hat. Auch der König von Rumänien hat dem Architekten gegenüber seiner Anerkennung Ausdruck verliehen und insbesondere betont, um wie vieles besser die Luft im ungarischen Hause sei, als im österreichischen Pavillon, wo infolge der niedrigen Lokalitäten die Hitze geradezu unerträglich ist. Der Architekt erwiderte hierauf recht treffend, die Desterreicher scheinen eine Winter-, wir Ungarn dagegen eine Sommerausstellung gebaut zu haben. Das Interieur der ungarischen Ausstellung ist übrigens entschieden großzügig und vielseitig, so daß alle Schichten der Besucher sofort das sie interessierende Material auffinden. Selbst unsere Feinde können nicht leugnen, daß wir für unsere Landwirtschaft und Industrie, bereits nach den Erfolgen der ersten Tage zu urteilen, große Anerkennung errungen haben und auch weiterhin auf befriedigende Resultate rechnen dürfen. — Dem „Rel. Crit.“ wird aus Bukarest berichtet: Das ungarische Lokalkomitee der Bukarester Ausstellung hat knapp vor der Eröffnung der Exposition seine Demission gegeben. Im Kreise des Komitees sind nämlich verschiedene, zumeist persönliche Differenzen entstanden und trotz Zuredens der Bukarester Kommissionsmitglieder ist es nicht gelungen, diese Differenzen beizulegen. Der Fall erregt umso peinlicheres Ansehen, als es sich um die vornehmsten Mitglieder der ungarischen Kolonie handelt.

Bürgermeister Dr. Lueger über seine rumänische Reise. Unter dieser Ueberschrift bringt das offizielle „Fremdenblatt“ ein längeres Interview mit Lueger. Dieser erklärt, er sei mit dem Erfolg der Reise hochzufrieden. Was er anstrebe, habe er erreicht. Die Reise hatte in jeder Beziehung ein günstiges Ergebnis. „Ich war mir — so heißt es wörtlich — schon seit Langem darüber im Klaren, daß ein gutes Verhältnis zwischen Desterreich und Rumänien von größter Bedeutung für uns ist. Von größter Bedeutung in politischer und wirtschaftlicher Beziehung. Wir brauchen nur an die geehrten Herren Magyaren zu denken. Wenn sie die Tür oor uns zu machen, so wissen wir, wohin wir uns zu wenden haben. Rumänien ist ein überaus fruchtbares Land. Ich wollte mich nur über Rumänien informieren. Ich habe mich auch davon überzeugt, daß die Herren Magyaren in Rumänien gar keine Rolle spielen, daß sie dort nichts zu reden haben. Man erzählte schon früher, die Ungarn würden mir in Rumänien irgend ein Leid zufügen, mich überfallen oder mir sonst irgendwie unangenehm werden. Ich wußte, daß ich das Alles nicht zu befürchten habe. Aus einem einfachen Grunde: der Ungar, der mir etwas zugefügt hätte, hätte wahrlich nicht zu lachen gehabt.“ — Zu diesem Interview schreibt das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“: „Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht ein Lueger-Interview, in welchem der Bürgermeister von Wien abermals einige Ausfälle gegen die Ungarn machte. In Anbetracht dessen, daß das „Fremdenblatt“ im Allgemeinen als Organ des Ministeriums des Aeußeren gilt, hat die Veröffentlichung des Lueger-Interviews in gewissen Kreisen peinliches Aufsehen erregt, aber, wie man uns aus Wien von kompetenter Seite meldet, das peinlichste im Ministerium des Aeußeren selbst. Nach einer aus kompetenter Quelle geschöpften Mitteilung ist die Veröffentlichung des Interviews nur der momentanen Verwirrung zuzuschreiben, die beim „Fremdenblatt“ infolge des jüngsten Redakteurwechsels eingetreten ist. Nur unter solchen Umständen konnte in das „Fremdenblatt“ jenes Interview, durch welches es Lueger tatsächlich gelungen ist, Unannehmlichkeiten zu bereiten, aber nicht den Ungarn, sondern — dem Ministerium des Aeußeren.“ — Bürgermeister Lueger machte im Uebrigen auch einem Mitarbeiter der „Zeit“ gegenüber mehrere Aeußerungen über seine Reise nach Bukarest. Er erklärte: „Ich bin mir klar darüber, daß Rumänien für unsere Zukunft, wenn einmal Ungarn uns die Türen verschließt, von höchster Bedeutung sein wird. Speziell die agrarischen Verhältnisse erinnern an jene Amerikas mit seiner Ueberfülle an landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Ich habe erkannt, daß in Rumänien der Schlüssel zur Balkanfrage liegt. Wenn die Magyaren vielleicht geglaubt hatten, es wird mir in Rumänien etwas passieren, so bin ich überzeugt, es hätte ein Blutbad gegeben, wenn jemand es gewagt hätte, Hand an mich zu legen.“

Mißlungenes Attentat auf General Trepoff. Die Petersburger Blätter „Petersburgskaja Gazeta“ und „Kjetich“ melden, in Petersburg verlautet allgemein, daß auf den bekannten General Trepoff vor zwei Tagen ein mißlungenes Attentat verübt wurde. Eine elegante gekleidete Dame erschien in Peterhof auf dem Bahnhofe und erkundigte sich, ob nicht von General Trepoff ein Wagen für die Fürstin K. hiehergeschickt worden wäre. Als dies bejaht wurde, bestieg sie die Equipage und fuhr nach dem Palais. Sie ließ sich bei Trepoff anmelden, der auch bald darauf den Empfangsalon betrat. In diesem Augenblicke zog die Dame eine Pistole aus der Tasche und richtete sie auf Trepoff, doch einige Geheimagenten, welche dort anwesend waren, ergriffen die Attentäterin und entwaffneten sie. Sie wurde verhaftet. Auf Wunsch des Generals Trepoff wurde den Blättern davon keine Mitteilung gemacht.

Die Krönungsfeier in Norwegen. Am 22. d. fand in der Trondhjemmer Domkirche die Krönung des Königs und der Königin statt.

Anzeichnung einer Astronomin. Aus Boston wird bekanntgegeben, daß Fr. Wilhelmine Eaton-Flemming, die in der Anfertigung astronomischer Photographien auf der Harvard-Universität einen bemerkenswerten Erfolg errungen hat, zum Mitgliede der königlichen astronomischen Gesellschaft in London gewählt wurde, eine Ehre, welche noch niemals einer Amerikanerin zuteil geworden ist. Fr. Fleming ist von Geburt eine Schottländerin, sie ist jedoch bereits seit 27 Jahren mit dem Harvard-Observatorium verbunden und entdeckte im Jahre 1887 den ersten Stern.

Kleine Mitteilungen. Verloren worden ist ein goldenes Kettenarmband, — ein gelbbernes Geldtäschchen, enthaltend 2 Kronen, 3 Kronen Nickelgeld und 4 Stück 2 Hellerstücke, zusammen 5 Kronen 8 Heller; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Stein aus einem Siegelring, — ein Geldtäschchen und ein Wasserleitungsschlüssel; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Badeordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa Mühlgasse Nr. 4:
Dienstag: Bannen, Brause, Motorwelle- und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Badezeit ordnet von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Sonnenbad, Schwimmbasse und Schwimunterricht von 6—8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Damen, 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für Herren; SchülerInnen 8—12 Uhr mittags und Schüler von 3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends (ermäßigte Preise). Dampf- und Heißluftbad von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren, 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends für Damen.

Badeordnung im großen Bellenbad in der oberen Heidenmühle Griebengasse 1: täglich von 6—9 Uhr morgens für Herren, von 9 bis 12 Uhr mittags für Damen, von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

Die Heinsdichen Fußbäder mit Brausebädern sind für Damen und Herren, sowie für ganze Familien von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

(Eingekendet.)

„Budapester Tagblatt.“ Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf das Inserat des „Budapester Tagblatt“, welches wir in vorliegender Nummer bringen. Das „Budapester Tagblatt“ gehört zu jenen deutschen Blättern Ungarns, welche die größte Verbreitung besitzen. Zu den Mitarbeitern des „Budapester

Tagblatt“ gehören die hervorragendsten ungarischen Politiker und Schriftsteller. Das „Budapester Tagblatt“ wird allen, die es näher kennen lernen und abonnieren wollen, a acht Tage hindurch gratis und franko zugesendet. Jeder Abonnent erhält zu Weihnachten einen prachtvoll illustrierten Kalender pro 1907 gratis und franko.

Telegramme.

Budapest, 25. Juni. Die Polizei verhaftete den Heiratschwindler Korzinek in Särkeresztur.

Balaengerzeg, 25. Juni. Bei mehreren großen Grundbesitzern streifen die Feldarbeiter.

Titel, 25. Juni. Die Feldarbeiter des Grundbesitzers Prinz streifen.

Wien, 25. Juni. Seine Majestät ist aus Reichenberg in Schönbrunn eingetroffen.

Reichenberg, 25. Juni. Se. Majestät sprach dem Offizierskorps seine Anerkennung aus, weil es trotz der Verschiedenheit der Nationalität ein so vorzügliches Einvernehmen mit der Bevölkerung zu pflegen verstanden hat.

Uncona, 25. Juni. Das Königspaar ist hier eingetroffen. In Castelfereti wurden drei Bomben gefunden. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

Petersburg, 25. Juni. Die Parlamentskommission nahm eine Bestimmung an, wonach kein Ausländer ohne richterliches Urteil ausgewiesen werden kann. In Kasaul wurde ein Gendarmereoffizier, der die Judenbesen leitete, vor der Tür seines Hauses erschossen.

Warschau, 25. Juni. In Petrikau wurde der dortige Polizeimeister auf der Straße erschossen.

Witterungsberichte.

Hermannstadt, 24. und 25. Juni.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter (Monatsmittel 724.7)		Temperatur nach Celsius	Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachtet	Differenz vom Vortag				
morgens	724.6	-1.2	+18.2	+27.7 -14.7	SSO	0.2
	725.5	+0.9	+16.2	+23.2 -12.4	S	3.4

Kurbhaus „Hohe Rinne“, 24. und 25. Juni.

7 Uhr	Luftdruck in Millimeter		Temperatur nach Celsius	Temperatur-Maximum und -Minimum vom Vortag	Windrichtung	Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter
	beobachtet	Differenz vom Vortag				
morgens	641.0	-0.5	+16.0	+19.0 +5.0	—	6.2
	64.0	--	+14.0	+18.0 +6.0	—	1.7

Fremdenliste

vom 24. und 25. Juni.

Hotel Müllerscher Kaiser. Stern, Popper, Fleischmann, Kappeller, Fischer, Donath, Hebron, Sonnenstein, Kaufer, von Wien; Szanto, Wollenbaum, Czeczeg, Hofnagel, Giesels, Straßer, Kaufleute, Dr. Bertels, Direktor, Tals, Journalist, Novak, Privatier, von Budapest; Combo, Kaufmann, von Kaufenburg; Weibörel, Kaufmann, von Mühlbach; Schlegel, Holzhandler, von Unter-Borumbach; Csefara, Kaufmann, von Braila; Florescu, Kaufmann, von Bukarest; Juffel, Kaufmann, von Brinn; Florian, Major, von Arab; Jeltinelli, Kaufmann, von Mailand; Szentkiraly, Privatier, von Tarnitz; Berner, Kaufmann, von Bozen; Dall, Höfster, von Gostibari; Privatier, Beamter, von Kronstadt; Köny, Kaufmann, samt Gattin, von Calimaneß; Kony, penz Bergvat, samt Gattin, von Szepes; Wachsman, Kaufmann, von Szepes; v. Ueb, Privatier, von Nagy-Mocsa; Vofa, Gutsbesitzer, von Szepes; Danna; Kaufmann, Kaufmann, von Mühlbach; Szentpeter, Beamter, von Dees; Fejzmann, Kaufmann, von Grastitz; Garbutescu, Privatier, von Craiova; Balenta, Gutsbesitzer, von Heviz; Gernea, Leutnant, von Fogarasz; Girsch, Kaufmann, von Saffa; Blumenfeld, Oberbuchhalter, Moga, Lulacs, Beamte, von Brejoi.

Hotel Neuhäuser. Bucu, Beamter, von Asten; Benjas, Kaufmann, von Craiova; Stoica, Chipara, Privatier, von Szeles; Alcafi, Beamter, von Brejoi; Betal, Privatier, von Borumbach; Jupa, Privatier, von Szeles; Scorobai, samt Gattin, Privatier, von Keszmar; Reber, Stadtpfarrer, von Mediaș; Girsch, Holzhandler, Szeged, Beamter, von Kronstadt; Galca, Mautsch, Draga, Privatier, von Rimnic; Dimitrescu, samt Gattin, Kaufmann, von Mafociva.

Hotel Vanser. Dr. Roman, Advokat, von Mediaș; Borofeni, Kaufmann, von Gostanja; Klein, Kaufmann, von Craiova; Fancu, Kaufmann, von Sinen; Berthe, Hauswärtin, Moldovan, von Bukarest; Laszaron, samt Gattin, Beamter, von Zecuci; Nikipeanu, samt Gattin, Gutsbesitzer, von Tirguju; Draganes, samt Gattin, Kaufmann, von Calimaneß; Vermes, Kaffeehändler, von Rimnic; Florian, Holzer, von Gostib.

Hotel Mikhai. Fazakas, Lehrer, von Kopolnasfalva; Stoica, Kaufmann, von Caracal; Vulkan, Schuhmacher, von Mühlbach.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 23. Juni.

4% ungar. Goldrente	113.50	1860er Lose	158.—
4% ungar. Kronrente	95.30	Deferr.-ungarische Bankaktien	168.—
3 1/2% ungar. „	85.50	Ungarische Kreditaktien	806.20
3% ungar. „	81.50	Deferr.-ungarische Kreditaktien	663.20
4% ungar. Grundentl.-Obligat.	95.40	Deferr.-ungar. Staatsbahnaktien	674.55
Kroat.-slav. Grundentl.-Obligat.	98.—	20 Frankenscheine	19.15
Ungarische Prämienlose	211.—	Deutsche Reichsmark	117.32 1/2
4% ungar. Theilregulierungslose	158.—	London a vista	240.20
4% to. neuerer Kronrente (Mai)	99.50	Paris a vista	95.45
4% to. „	10.50	R. u. f. Dufaten	11.35
4% ungar. Deferr. Goldrente	113.—	20 Mark	23.46
4% ungar. Kronrente	99.75	allgemeiner Sparkasse VII. Emission	97.50
4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenkreditanstalt V. Emission	98.75	allgemeiner Sparkasse V. Emission	98.75
4% ungar. „	101.—	allgemeiner Sparkasse VII. Emission	97.50
4% ungar. „	102.—	allgemeiner Sparkasse V. Emission	98.75

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 23. Juni.

4% ungar. Goldrente	113.75	3 1/2% ungar. Deferr.	89.70
4% ungar. Kronrente	95.40	1860er Lose	158.40
3 1/2% ungar. „	85.65	Deferr.-ungarische Bankaktien	168.—
4% ungar. Grundentl.-Obligat.	95.15	Ungarische Kreditaktien	809.—
Kroat.-slav. Grundentl.-Obligat.	97.—	Deferr.-ungarische Kreditaktien	666.25
Ungarische Prämienlose	208.75	20 Frankenscheine	19.13 1/2
4% ungar. Theilregulierungslose	157.—	Deutsche Reichsmark	117.33
4% to. neuerer Kronrente (Mai)	99.70	London a vista	240.17
4% to. „	99.65	Paris a vista	95.47
4% ungar. Deferr. Goldrente	117.95	R. u. f. Dufaten	11.34
4% ungar. Kronrente	99.65	Italienische Rente	95.50
4% ungar. Pfandbriefe der Hermannstädter Bodenkreditanstalt VII. Emission	97.50	allgemeiner Sparkasse V. Emission	98.75
4% ungar. „	101.—	allgemeiner Sparkasse VII. Emission	97.50
4% ungar. „	102.—	allgemeiner Sparkasse V. Emission	98.75

Hermannstädter Wägenplatzkurs

vom 25. Juni.

Dufaten	Kauf	Verkauf	100 Mark (Gold)	Kauf	Verkauf
11.28	11.38	100 Mark (Noten)	116.90	117.40	
94.10	94.50	100 Mark (Noten)	116.90	117.40	
93.50	94.30	Papstentendur	19.06	19.14	
21.60	21.80	Rubel (Noten)	251.50	253.25	
23.84	24.04	Rubel (Silber)	245.—	247.—	

Sz. 5461/1906. alisp. [568] 1-1 Pályázati hirdetmény.

Szebenvármegye alispánja az elhalálozás folytán megüresedett vármegyei hivatalozolgal állásra, mely 600 korona évi fizetéssel és 200 korona évi lakpénzzel van javadalmazva, ezenél pályázatot hirdet.

Felhívotnak mindazok, a kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy különös tekintettel az 1873. évi H. t.-cz. határozmányaira felszerelt kérvényeiket Szebenvármegye alispánjához 1906. évi július 28-ig annál is inkább terjesszék be, mivel a később érkező kérvények figyelembe nem vétetnek.

Nagyszében, 1906. évi június hó 20-án.

Reissenberger Gusztáv s. k., alispán.

3. 5858/1906. [575] 1-3 Kundmachung.

Auf Grund des § 7 des Statutes über das Hundehalten wird den p. t. Hundebesitzern in Erinnerung gebracht, daß die Hundesteuer für das II. Semester 1906 in der Zeit vom 2. bis 31. Juli 1906 einzuzahlen ist.

Auch wird aufmerksam gemacht, daß für zur Jagd dienende Hunde nur dann eine Hundemarke zum ermäßigten Preise von 2 Kronen pro Semester ausgestellt wird, wenn der Hundebesitzer mit einer Jagdarte versehen ist und diese bei Einrichtung der Hundesteuer vorweist.

Derjenige Hundebesitzer, welcher es verjäumt, innerhalb der obigen Frist seinen Hund zu versichern, begeht eine Uebertretung und wird mit einer Geldstrafe bis 40 Kronen bestraft werden.

Die Einzahlung der Hundesteuer erfolgt Fleischerstraße 2, 1. Stiege rechts, Tür 6, und zwar nur an Wochentagen vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Nagyszében, den 24. Juni 1906.

Die städt. Polizeihauptmannschaft.

Das Voll- und Douche-Bad in der Burger-Mühle

ist eröffnet. Dasselbe hat ein Herren- und ein Damen-Bassin, Wasserleitungs- und Flußwasser-Douchen, ist mit 36 Kabinen versehen und kann dem p. t. Publikum zur Benützung nur bestens empfohlen werden. [574] 2-3

Mark 20000 für Preise

Können Sie die Städtenamen richtig buchstabieren?

Wir haben die Buchstaben in den Namen von 10 großen Städten in 10 Ländern umgestellt. Können Sie dieselben richtig stellen? Wir belohnen über 20000 M. fortzugeben für Fahrräder, Taschenuhren, Schmucksachen und andere Preise, welche unter diejenigen Personen, die die richtigen Städtenamen einsehen, verteilt werden. Senden Sie uns die richtigen Namen auf einer Postkarte. Es wird Ihnen dann Gelegenheit geboten, durch Abonnieren auf das sehr beliebte Wochenblatt „Zeitvertreib“ einen von obigen Preisen zu erhalten. Das Abonnement kostet nur 1 M. vierteljährlich. Dies ist keine

- 1. DAMIDR
2. KUOASM
3. LDANAMI
4. ODONNL
5. IRASP

- 6. EWNOKRY
7. BÜSLRES
8. IENW
9. RINEBL
10. EGFN

Verlag des „Zeitvertreib“, Berlin 394 Zimmerstr. 95 [558] 2-4

Heiratslustige Herren jeden Standes (a. ohne Verm.)

erh. disk. Partien nachgewiesen über Damen m. M. 5-200000 Verm. Send. Sie nur Adresse an Fides, Berlin 18. (531) 7-12

Geheimaufträge

jeder Art in Privat-, Familien- und Vermögens-Angelegenheiten, Ernirungen, Beobachtungen, Zeitstellungen, Ehefachen etc. Informationen für Budapest und ganz Ungarn werden pünktlichst effekuiert.

Administration „Finanz-Herold“ Kispeszt bei Budapest (Ungarn). (516) 4-6

Allen deutschen Zeitungslesern sei ein Abonnement des

Budapester Tagblatt

empfohlen, dessen Gefebrachteur Franz v. Bolgár und dessen verantwortlicher Redakteur Julius Weig ist. Das „Budapester Tagblatt“ erscheint täglich im Umfang von 16-24 Seiten und publiziert Beiträge der hervorragendsten ungarischen Politiker und Schriftsteller.

Das „Budapester Tagblatt“ wird mit den neuesten Schmalzmaschinen gedruckt. Weib dem regelmäßigen reichen Inhalt des Blattes bringt das „Budapester Tagblatt“ überdies noch täglich eine Feuilleton-Beilage, eine Rubrik Budapest-er Leben, jeden Montag unter der Rubrik Moderne französische Erzähler Novellen der berühmtesten französischen Autoren und jeden Dienstag eine Gratisbeilage.

„FRAUENZEITUNG“. Um allen Landwirten den Bezug deutscher landwirtschaftlicher Zeitungen aus dem Auslande zu ersparen, haben wir uns entschlossen, eine landwirtschaftliche Zeitung gratis und franco unserem Blatte beizulegen.

„FELD UND WALD“. Blätter für ungarische Landwirte, erscheint als Gratis-Beilage des „Budapester Tagblatt“ wöchentlich einmal, und zwar jeden Donnerstag. Weiteres bringen wir jeden Samstag eine medizinisch-hygienische überaus wichtige Beilage, wie sie kein anderes Tagblatt besitzt unter dem Titel:

„Der Hausarzt“. In dieser Beilage publizieren wir wertvolle Artikel über Gesundheitspflege. Die Abonnenten des Budapester Tagblatt genießen den Vorzug, das Wochblatt

„Heitere Blätter“, welches im direkten Abonnement acht Kronen jährlich kostet, zum außerordentlich ermäßigten Preise von vier Kronen jährlich beziehen zu können. Jeder Abonnent des Budapester Tagblatt erhält zu Weihnachten

gratis und franko einen reichhaltigen, prachtvoll illustrierten kompletten Kalender pro 1907

der ein vollständiges Kalendarium, Erzählungen, Anzeigen etc. enthält und 128 Seiten umfaßt. Die Abonnementspreise betragen: Ganzjährig 28, mit Heitere Blätter 32 Kr., halbjährig 14, mit Heitere Blätter 16 Kr., vierteljährig 7, mit Heitere Blätter 8 Kr., monatlich 2 Kr. 40 H.

Von Zeit zu Zeit bringen wir reich illustrierte ausserordentliche Beilagen

betrefflichen und wissenschaftlichen Inhaltes, die unseren Abonnenten gratis und franco zugendet werden. Wir bitten, alle Aufträge und Anfragen zu richten an die

Administration des „Budapester Tagblatt“, Budapest, Ó-utca 12.

Wohnung Heltauergasse 1, I. Stock

4 Zimmer samt Zubehör und schönem Garten vom 1. Juli l. J. an zu vermieten. Auskunft bei der Direktion der „Transsylvania“. [326] 34

Amerik. Buchführung lehrb. gründl. durch Unerrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Buchereperre, Zürich 52 (Schweiz). (79) 46-100

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (391) 12-52

Prämiiert mit der silbernen Medaille auf der Hermannstädter Lokalausstellung 1903 für Badewannen und Blechartikel.

Stuchlich's Badewannen

sind die besten. (567) 6-50 Preise: heizbare 40 K nicht heizbare 24 K Größe derselben: 60 cm. hoch, 1,22 m. lang.

Gustav Stuchlich Hermannstadt, Saggasse Nr. 5.

30 Ackerknechte

16-35 Jahre, ledig, erhalten sofort in Südwest-Deutschland gute Stellen. Lohn 160-500 Mark pro Jahr bei freier Station. Als Frankurt wird freie Reise gewährt. (576) 1-2

Stellen-Bureau Walther Paezolt, Frankfurt a. M. Kl. Kornmarkt 2.

3 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gefucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung thut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (56) 67

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thos. H. Whittick & Co., Budapest, IV., Havas-utca 3.

Erzeugt ohne Mühe herrlichsten tiefschwarzen Glanz.

Globin ist das beste und feinste Schuhputzmittel

Erhält das Leder weich und dauerhaft.

Erzeugt ohne Mühe herrlichsten tiefschwarzen Glanz.

Globin ist das beste und feinste Schuhputzmittel

Erhält das Leder weich und dauerhaft.

Erzeugt ohne Mühe herrlichsten tiefschwarzen Glanz.

Globin ist das beste und feinste Schuhputzmittel

Erhält das Leder weich und dauerhaft.

Erzeugt ohne Mühe herrlichsten tiefschwarzen Glanz.

Globin ist das beste und feinste Schuhputzmittel

Erhält das Leder weich und dauerhaft.

Erzeugt ohne Mühe herrlichsten tiefschwarzen Glanz.

Globin ist das beste und feinste Schuhputzmittel

Erhält das Leder weich und dauerhaft.

Bau- und Kunstschlosser, Installateur

Julius Steiger Reispargasse Nr. 16 empfiehlt seine (556) 2-10

Sparherde aus Eisen und Porzellan.

Weltberühmte Mineralwässer aus den Quellen VICHY

Eigentum des französischen Staates. Man unterlasse niemals, die ordnierenden Herren Aerzte zu befragen, welche der drei Quellen Celestins, Grand-Grille, Hôpital genommen werden soll.

Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. (485) 2-5

Umsonst u. franko Pracht-Katalog

Fritz Hammesfahr Versandhaus, Foché Solingen. Neuhalt! Nur bei mir zu haben. D. R. G. M. 1 Jahr Garantie. Versand pr. Nachnahme od. vorh. Kassa. Beste Kronen-Diamantstahl . M. 3.25

Haarshneidemaschine „Perfect“ M. 5.00 Rasiermesser . M. 1.00 Rasierkamm . M. 0.50 Rasierseife u. -Pulver à M. 0.25 Kompl. Rasiergarnitur mit Blättchen in feinem Etui M. 8.00 Briefmarken nehme in Zahlung.

Bei größeren Samml-Aufträgen Extraverbilligungen. (871) 13-13

Frühjahrs- und Sommersaison 1906 ECHE BRÜNNER STOFFE

Ein Coupon Mtr. 3.10 (K 7., 8., 10.- v. guter lang. kompletten Herren-/K 12.- u. 14.- v. besserer Anzug (Rock, Hose und) K 16.- u. 18.- v. feinerer Gilet) gebend, kostet nur K 21.- von feinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in BRÜNN. Muster gratis und franko. - Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen sind bedeutend. [368] 19-20

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man Indoforin (Orthoortho-benzoylformyl-methylacetat)

Glänzende Erfolge, auch bei veralteten Fällen! Ohne schädliche Nebenwirkungen! Ein ärztliches Urteil von vielen: Befreiung für Jhr Indoforin, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich häufig erprobt habe. Vorrätig in Apotheken. Herzliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten.

Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig. [336] 6-20

Lassnitzhöhe bei Graz, Winterstation. Sommerfrische.

Das ganze Jahr geöffnet. Für Nerven- und interne Kranke. Erholungsbedürftige jeder Art: ständiger Arzt; reiche Curmittel. Wasser, elektr., Lichttherapie, Massage, Diät., Terrain-, Inhalationscuren etc.

Leitender Arzt: Primararzt Dr. Ed. Miglitz. Prospekte durch die Verwaltung. (28) 12-24

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Prof. in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG, Fabrik feiner Toilette-Seifen- und Parfümerien, Wien. K. und k. Hof- und Kammerlieferant. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose K 2.40. [14] 18-36

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Zu haben in Hermannstadt: in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59, bei Gustav Meltzer und bei der „Ersten Siebenbürger Stearinkerzenfabrik“.

Kakao- und Schokoladelieliebhabern bestens empfohlen: Johann Hoff's

Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung u. ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.

Echt nur mit dem Namen Johann Hoff und der Löwen-Schutzmarke. Pakete à 1/4 kg 90 Heller à 1/8 » 50 Überall zu haben. [964] 20-20

Sorgenfreies

Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kindersegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, direkt gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50. (839) 86-104

DIE RECLAME

Ständige, zweckvolle und praktische Reclame ist die Seele, der belebende Factor eines jeden Fabriks-, Handels-, Industrie-Unternehmens und Geschäftes. Wie, wo und wann am erfolgreichsten, am besten und am billigsten annoncirt werden kann, erfährt man bei der

Annoncen-Expedition Julius Leopold BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 41,

wo Inserate und Reclamen in sämtlichen Budapest, Provinz-, u. ausländischen Blättern und Kalendern mit besonderer Fachkenntnis, gewissenhaft pünktlich und billig besorgt werden. (340) 22

Kostenüberschläge und Pläne gratis!